

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer Musik-Beilage von 8 Seiten.  
Die „Cäcilia“ kostet per Abo, in Vorauszahlung \$2.00 Nach Euro 2.25.  
5 Exemplare ... \$ 2.00 | 20 Exemplare ... \$25.00  
10 " " 14.00 | 30 " " 35.50  
Redakteur und Herausgeber  
J. Singenberger,  
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.  
Entered at the Post Office at St. Francis, Wis.,  
at second-class rates.

# Cäcilia!

## Monatschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

### Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen vor einer Nummer .....	\$1.00
Vom ganzen Jahrgang:	
1 Extra-Beilage ... \$ 75   20 Extra-Beilagen ... \$12.00	
5 " " 3.50   25 " " 15.00	
10 " " 6.50   30 " " 17.00	
15 " " 9.50	

Man adressire Bestellungen, Rückschriften, Geldsendungen, &c., an

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 5.

Beilage.

Mai, 1898.

### Inhalts-Angabe.

Silbernes Jubiläum des Amerik. Cäcilien-Vereines.....	17
Kirchenmusikreform in der Erdbevölkerung Cincinnati.....	18
Modernes Musik.....	18
Berichte.....	19
Neue Publikationen.....	20
Notizen.....	20

### Musikbeilage.

Leichte Laertanische Litanei, für Sopran, Alt und Orgel, von J. Singenberger.....	33
Marienlied, für Sopran, Alt und Orgel, von G. Greith ...	37
Mar entlied, für vier gemischte Stimmen, von G. Rübler....	38
Marienlied, für drei gemischte Stimmen, von J. C. Benz....	40

### Dankdagung.

Anlässlich meines 25-jährigen Dienstjubiläums als Professor am hiesigen Lehrerseminar und College am 13. April überraschten mich so viele meiner Schüler und sonstigen Freunde aus dem Priester- und Laienstande mit so zahlreichen Glückwunschaußerungen aller Art, daß es mir bei meinen vielen Arbeiten unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Man erlaube mir daher, auf diesem Wege der Öffentlichkeit Allen von Herzen für ihre freundliche Erinnerung und guten Wünsche zu danken.

J. Singenberger.

### Neunzehn der Studenten des kathol. Lehrerseminares zu St. Francis, Wis.

Das Manuskript für das „Souvenir und Adressbuch“—ein hochw. Werk benannte dasselbe mit Recht „Gedenkbuch“—ist glücklich vollendet und wurde am 6. April der Presse übergeben. Die Herausgeber werden sich alle Mühe geben, bis zum 15. Mai dasselbe den Abonnenten zuzusenden. Sollten dieselben jedoch, was nicht wahrscheinlich ist, bis zu genanntem Datum ihren Verpflichtungen nicht allseitig nachgekommen sein, so möge man etwas Geduld haben, da, wie bekannt, die Lehrer hierzulande sehr wenig müßige Stunden haben.

\*

Das Gruppenbild der Rektoren des Lehrerseminars kann in vergrößertem Formate—zum Einrahmen sehr geeignet—from den Herausgebern des Souvenir-Adressbuchs bezogen werden.

\*

Die uns zur Ansicht zugesandte Constitution des „Deutschen, katholischen Lehrer Vereins“ der Diözese St. Cloud, Minn., hat 13 Artikel, welche für die dortigen Verhältnisse sehr passend und praktisch zu sein scheinen. Artikel II hat folgenden Vorlaut: „Der Zweck des Vereins ist: a) Hebung des Schulwesens durch theoretische und praktische Fortbildung des Lehrers; b) Förderung der Collegialität; c) gegenseitiges Zusammenwirken, um den Beruf und die Würde des Lehrers zu beschützen und rein zu erhalten; d) Sorge zu tragen, daß bei Anstellungen die Vereinsmitglieder den Vorzug erhalten.“

Im Artikel VI über „Neue Mitglieder“ heißt es: „Mitglied des Vereins kann jeder deutsche, katholische Lehrer werden, der einen guten moralis-



Milwaukee, Wis.

Ann Arbor, und Estey-Orgeln,  
gegenwärtig die bevorzugten Instrumente für Kirche, Schule und Haus.

Jedes Instrument wird auf fünf Jahre garantiert.  
Zufriedenstellende Bedingungen. Die grösste Niedriglage im Norden.

### Musikalien.

Die Werke aller grossen Meister elegant eingebunden.  
Seine Violinen, Gitarren, Klaviere, Pianoforten, Pianochöre, u. s. w.

WM. ROHLFING & SONS, (Praktische Pianomacher),  
66 Broadway und Mason-Straße, Milwaukee, Wis.

### Kirchen - Orgel - Fabrik!

von

### Wilhelm Schülke,

2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgeln von irgend einer Größe, werden zum Bau kontraktlich übernommen, aus dem besten und ausgezeichneten Material verfertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten Erründungen hergestellt. Die Spielart ist leicht und geräuschlos, die Ansprache ruhig, der Ton der Register vorzüglich und unverzerrlich. Alle Werke aus meiner Fabrik werden gesiegelt garantiert.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter andern die Larziner-Patres des St. Franciskus-Kirche, Milwaukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Orgeln werden pünktlich und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Aufspruch bitten.

Wm. Schülke, Orgelbauer.



All our Bells made by CAMPBELL'S PATENT PROCESS  
Patentees, Sole Proprietors and Manufacturers  
CAMPBELL'S PATENT ROTARY BELL HANGINGS

### WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schuerbrock & Co.

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

### CHURCH ORNAMENTS, VESTMENTS.

Statues, School and Prayer Books  
Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF  
BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,  
MILWAUKEE, WIS.



Send for Circulars  
426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.  
Best Empfehlungen zur Hand.

schen Charakter aufzuweisen hat, und im Besitz eines, von der dazu autorisierten Behörde ausgestellten Lehrerzeugnisses ist.“ Wer unter autorisierter Behörde zu verstehen ist, wird klar gemacht durch Artikel XIII., welcher lautet: „Alle Artikel vorstehender Constitution sind bindend, und können ohne Zustimmung des hochw. sten Bischofs nicht umgeändert werden.“ \*

Schreibt uns ein Herr: „Nun die Feier wird schön und nützlich werden. Falls nur ein einziges Schulkind dadurch gewonnen würde dann wäre es der Höhe wert. Die Schulfage ist viel wichtiger als die Cubafrage. Giebt es doch in diesem gezeigten Lande über zehn Millionen Kinder, die ohne Religion aufwachsen. Schrecklich aber wahr.“

**Asthma** und asthmatischer Husten luxirt.  
Kein Rauchmittel. Probe frei.  
Leicht zu nehmen. Legt 2c Marke  
bei und schreibt an H. H. Hackendahl,  
Milwaukee, Wis.

**Aufruf zum neunten deutsch-amerikanischen Katholikentag in Milwaukee.**

Unsere deutsch-amerikanischen Katholikentage sind kein Experiment mehr. Achtmal haben wir uns in den verschiedenen Städten unseres weiten Landes versammelt, um gegenüber den gesahedrohenden Machenschaften eines gottentremdeten Zeitalters als katholische Männer offen und entschieden Farbe zu befreien.

Dies unser Bestreben ist unter Gottes Schutz nicht fruchtlos geblieben. Theilnehmer und Gäste unserer Versammlungen bezeugen es einmütig, daß auf jedem einzelnen unserer Katholikentage das katholische Bewußtsein kräftig verfestigt, die Anhänglichkeit an den Stuhl Petri mächtig gestärkt, der christliche Eifer für Gottes und seiner Kirche Sache lebhaft angeregt wurde. Unsere Versammlungen waren bisher auch stets für weitere Kreise dentliche Kundgebungen, daß in diesem freien Lande doch noch ungezählte Tausende katholischer Männer leben und wirken, die vor dem Tagesgözen „eines pflichtvergessenen und ungläubigen Jahrhunderts“ (Leo XIII. am 2. März '98) ihr Leid nicht beugen, sondern unter allen Umständen der katholischen Fahne treu bleiben wollen. So sind unsere bisherigen Katholikentage ungezählten Kindern der Kirche eine Quelle religiöser Erbauung, Erfrischung und Begeisterung gewesen, unseren Seelenhirten aber der Born mindestens mancher Trostungen in diesen schlimmen Zeiten.

Diesen bisherigen Erfolg verdanken wir nächst Gottes Schutz vorab der Thatssache, daß wir als treue Kinder des Vaters der Christenheit allzeit nur das bezeichneten, besprochen, förderten, was ihm selber zumeist am Herzen liegt. Dieser Vatersegen des römischen Papstes, der uns auf allen acht Versammlungen zu Theil wurde, die Segenswünsche vieler unserer hiesigen Seelenhirten haben unser schwaches Bemühen reichlich befreutet.

Was wir seither als treue Katholiken, die jedesmal sich der ausgesprochenen Billigung der betreffenden Ortsbischöfe erfreuten, für die hl. Sache der Kirche Gottes versucht, gebeten wir in den Tagen vom 22. bis zum 24. August dieses Jahres zu Milwaukee, Wis., fortzusetzen.

Es ergeht hiermit an alle Glaubensbrüder unserer Junges in unserem großen Staatenbunde die freundliche Einladung, sich in jenen Tagen am

neunten deutsch-amerikanischen Katholikentage beiheiligen zu wollen. Nicht blos Vertreter unserer katholischen Vereine, nicht blos besondere Delegaten unserer Pfarrgemeinden, sondern Alle, die mit uns zur Fahne Rom's halten, Geistlich und Weltlich, Mann und Jungling, ja bei den Abendversammlungen, Frau und Jungfrau sind herzlich willkommen.

Die Fahrt nach Milwaukee wird vielen erleichtert; denn dorthin zieht tapfere deutsche Katholiken schon das katholische Herz. Milwaukee und St. Francis heimeln uns merkwürdig an; denn dort ruhen unsere Vorlämpfer, die unvergleichlichen Erzbischöfe Henni und Heiz und Dr. Salzmann in verehrungswürdigen Gräbern. Und der Schüler und Erbe dieses deutsch-Amerikanischen katholischen Dreigestirns der verehrte Oberhirt der Feststadt, ist mit uns.

Soweit die bisherigen sorgfältigen Vorbereitungen des äußerst rührigen Total-Ausschusses gediehen, läßt sich für unseren neunten Katholikentag nur ein besonders segensreicher Verlauf erwarten.

Zu Milwaukee gedenken wir, uns unseres unschätzbaren katholischen Glaubens wiederum recht froh zu werden und unserem vielgeliebten Papste Leo XIII., dem anlässlich seines diamantenen Priesterjubiläums und seines zwanzigjährigen Pontifikates mehr als die halbe katholische Welt zugejubelt, unsere kindliche Ergebenheit und unsere aufrichtigen Glückwünsche in bester Form zu Füßen zu legen.

Mrs. H. Muehleisen,  
Präsident des D. A. Priestervereins.

H. J. Hagen,  
Corr. Sekretär.  
Belleville, Ills., Ostern 1898.

**Die Programm-Musik und ihre Begründer.**

Programm-Musik ist älter als man glaubt. Der englische Componist John Munday, der anno 1630 gestorben ist, hat eine Phantasie geschrieben, in welcher er schönes und schlechtes Wetter musikalisch geschildert hat. Meister Froberger (1667 gestorben) hat ein Schlachtengemälde componirt und rühmte sich dessen, daß er als Tonmaler nicht nur Gefühle, sondern auch Gedanken und Ereignisse beschreiben könne. Buxtehude (1707 gestorben) schrieb sieben Klaviersuiten, in denen er eine Charakteristik der Planeten zu geben versucht hatte. Jedenfalls eine undankbares Unternehmen.

Johann Kuhnau, der bekannte Verfasser von Sonaten (1660 zu Geyring geboren), hat sich ebenfalls auf Tonmalerei verlegt. In seiner langen Vorrede zu den biblischen Historien sprach er sich über das Wesen der Programmmusik aus; er meinte, daß die Tonkunst dasselbe darzustellen treffe, was die Nede-, Bildhauer- und Malkunst auszudrücken vermöge. Nur brauche sie in besondren Fällen zu ihrer Erläuterung der Worte. „Was die Affekte der Traurigkeit und Freude betrifft,“ meinte er, „so lassen sich dieselben durch die Musik leicht vorstellen und sind eben Worte dabei nicht nötig, es sei denn, daß man ein gewisses Individuum dabei andeuten müsse,“ wie es in seinen biblischen Sonaten geschah. Es gehe nicht an, daß man das Lamento des traurigen Hiobias etwa für die Wehlage des weinenden Petrus oder für den Jammer des Jeremia halte. Die Sprache sei also notwendig, um die Gemüthsbewegung zu individualisieren.

Kuhnau erklärte sich selbst für einen „musikalischen Poeten,“ weil er in Tönen zu malen verstehe.

## Rationale Verlagsanstalt.

(Früher G. J. Manz)

### Regensburg, Baiern.

Wer seinen Kindern eine dauernde Freude bereiten will, der bestelle ihnen die „Epheuranten“. Diese reichhaltige, illustrierte Jugendzeitschrift erscheint im Jahre 24mal und kostet nur

3 M. 60 Pf.



## Das Lehrer-Seminar

— zu —

**ST. FRANCIS, WISCONSIN,**  
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und  
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr (in halbjährlicher Vorauszahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medizin.

Rev. M. J. LOCHMES, Rector,  
St. Francis Station, Milwaukee Co.,  
Wisconsin

## HAZELTON BROS.

MANUFACTURERS OF

**GRAND,  
SQUARE,  
and UPRIGHT  
PIANO - FORTES.**

WAREROOMS:  
34 and 36 University Place,  
NEW YORK, N. Y.

**JOHN ELSER,**  
Groß- und Kleinhändler in allen Sorten  
Provisionen, frischem und gepöktem  
Fleisch, u. s. w.

168 Ossawatter-Straße, Milwaukee, Wis.

# CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen  
CÆCILIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXV. Jahrgang. No. 5.  
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.  
Mai, 1898

J. Singenberger,  
Redakteur und Herausgeber.

### Das silberne Jubiläum des Amerikanischen Cäcilienvereines.

Die XV. Generalversammlung des Amerikanischen Cäcilienvereines wird am 20., 21. und 22. Juni in St. Francis, Wis., gehalten, und wird zugleich die Feier seines 25-jährigen Bestandes sein.

Am 7. Mai, 1873, versammelten sich im Lehrerseminar zu St. Francis, Wis., etwa 60 Musikfreunde aus dem Priester- und Lehrerstande, um im Anschluss an den deutschen vom hl. Vater Pius IX approbierten Cäcilienverein den "Amerikanischen Cäcilienverein" zu gründen. Der hochw. Dr. J. Salzmann, der Gründer und Rektor beider Seminarien, wurde zum Vorsitzenden der constituirenden Versammlung erwählt. Er besprach die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines solchen Vereines, las die von einem improvisirten Comite ausgearbeiteten Statuten vor und forderte zur Wahl der erforderlichen Beamten auf. Das Resultat war folgendes: J. Singenberger, Präsident; C. R. Scholter, Theologe, Vizepräsident; J. Jung, Procurator des Lehrerseminares-I. Schatzmeister; F. W. Pape, Theologe, II. Schatzmeister; J. Enzelberger, Theologe, —correspondirender Sekretär; H. Karis, Lehramtskandidat.—recordirender Sekretär. Der hochwürdigste Herr J. M. Henni, damaliger Bischof von Milwaukee, Wis., übernahm das Protektorat über den jungen, so wichtigen Verein, über dessen Gründung er seine grosse Freude äusserte. Schon sechs Wochen nach der Gründung, am 21. Juni, stand durch die vereinigten Chöre beider Seminarien, unter Direktion des Vereinspräsidenten, im Priesterseminar die erste kirchenmusikalische Aufführung statt. Gregorianischer Choral, sowie Compositionen von Palestrina, Hal-

ler, Croce, Hassler, Witt, Stehle und Singenberger wurden in vortrefflicher Weise zu Gebör gebracht.

Das Entstehen des Vereines wurde allenhalben mit Freuden begrüßt; die Zahl der Mitglieder wuchs rasch; ermutigende Zuschriften aus allen Theilen der Union von Priestern und Laien trafen ein, besonders auch von Seiten vieler hochwürdiger Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte. Durch die nun im Laufe der Jahre abgehaltenen Vereinsversammlungen, verbunden mit mustergültigen Vorführungen gregorianischen Chorales, sowie kirchlicher Tonwerke alter und neuer Meister, durch das im Jahre 1874 in's Leben gerufene Vereinsorgan "Cäcilia", durch mehrere vom Präsidenten veranstaltete Choral- und Direktionskurse, sowie durch die eifrige Thätigkeit so mancher Mitglieder hat der Amerikanische Cäcilienverein im Dienste der Kirche vieles, ja sehr vieles für die Besserung unserer kirchenmusikalischen Zustände gethan und erreicht. Trotz all der vielen und grossen Hindernisse und Schwierigkeiten, welche der Ausbreitung des Vereins naturnothwendig hemmend entgegengestanden, kann er am Ende des ersten Vierteljahrhunderts auf eine segensreiche Wirksamkeit und auf Erfolge zurückblicken, welche Freund und Feind anerkennen muss. Die Vereinsmitglieder mögen darum mit dankerfülltem Herzen zu demjenigen aufblicken, für dessen Ehre allein sie so opferwillig gearbeitet haben, und zu ihm flehen, dass er auch fernerhin ihren Bemühungen für eine gottesdienstliche Musik nach den Vorschriften und dem Geiste der Kirche Segen und Gedenken verleihe!—

Man wird es ganz passend finden, dass die Feier des 25-jährigen Jubiläums hier in St. Francis, Wis., an der Wiege des Vereines, in würdiger, für einen kirchli-

chen Verein geziemenden Weise begangen werde. Gleichzeitig mit unserem Verein feiert der im Herbst des Jahres 1873 im Priesterseminare gegründete St. Albertusverein sein Jubiläum. Als Festtage sind der 20., 21. und 22. Juni festgesetzt. Die Feierlichkeiten finden im Priesterseminar statt; so gerne die Direktion des Lehrerseminars einen Theil der Festlichkeiten in dieser Anstalt, in welcher ja der Verein gegründet wurde gesehen hätte, so musste davon Abstand genommen werden, weil der nötige Raum, namentlich in der Hauskapelle fehlt. Für die sicher sehr zahlreich erscheinenden auswärtigen Festbesucher aus dem Priester- und Laienstande, mögen zur Einquartierung in Milwaukee das St. Charles Hotel, Kirby House, Pfister Hotel und Republican House empfohlen sein; am bequemsten liegen die beiden erstgenannten. Es fährt nämlich von der City Hall, unmittelbar vor dem St. Charles Hotel, von Morgens 6 Uhr an jede halbe Stunde eine Street Car direkt nach St. Francis—(die eine als South Milwaukee die andere als Racine-Car bezeichnet); die Fahrt dauert nur 35 Minuten. Ebenso fährt alle halbe Stunden eine Street Car von St. Francis wieder nach Milwaukee zurück, so dass die Hotels wieder ganz bequem zu erreichen sind.

Der Eröffnungsgottesdienst, Montag Abend den 20. Juni, findet jedoch nicht in St. Francis, sondern in Milwaukee, und zwar in der St. Franziskus (Kapuziner-) Kirche statt. Seit Bestand des Cäcilienvereines wird in dieser Kirche jahraus-jahrein durchaus liturgisch gesungen, und ich betrachtete es als eine Ehrenpflicht, den hochw. Kapuzinervätern den ersten Theil des Festes anzubieten. Die Obern sowohl wie der Dirigent und Organist acceptirten denn auch

bereitwilligst, und so ist durch Mitwirkung dieses Kirchenchores zugleich die Möglichkeit zur Darbietung wenigstens einiger Compositionen für gemischten Chor geschaffen, während unsreise bei den Gottesdiensten am Dienstag und Mittwoch in der Priesterseminarkirche in St. Francis durch die beiden Chöre des Priester- und Lehrerseminares ausschliesslich Choral und Männerchöre geboten werden.

#### FESTPROGRAMM.

**M**ontag, den 20. Juni.  
Abends ½ Uhr, Gottesdienst in der St. Franziskuskirche in Milwaukee, Wis.

**D**ienstag, den 21. Juni.

Morgens 7:45—Requiem für die verstorbenen Mitglieder des St. Cäcilien- und St. Albertus Vereines (in der Priesterseminarkirche in St. Francis, Wis.)

9 Uhr—Pontifikalamt.

10 Uhr—Versammlung des Cäcilienvereines.

2:30 Nachmittags, dramatische Aufführung des St. Albertusvereines.

8 Uhr, Abends—Festversammlung des St. Albertusvereines.

**M**ittwoch den 22. Juni.

8:30 Morgens, Pontifikalamt; Festpredigt. Sodann Segen und Te Deum.

Nachmittags 2 Uhr: Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung (zugleich Schlussfeier des Schuljahrs,) gegeben von den Studenten des Lehrerseminars und Pio Nono Colleges, in der Spielhalle des Lehrerseminars.

Das "Musikalische Programm" für die Gottesdienste wird in der nächsten Nummer mitgetheilt werden, ebenso jede weitere nötige Information bezüglich der Versammlung.

Ich lade nun hiermit alle Mitglieder und Freunde des Amerikanischen Cäcilienvereines zu dessen Jubiläumsfeier herzlichst ein. Besonders interessant dürfte der Besuch von Seiten jener Herren aus dem Priester- und Laienstande sein, welche dem Vereine gleich bei seinem ersten Entstehen beigetreten und ihm durch die nun verflossenen 25 Jahre treu geblieben sind. J. SINGENBERGER.  
Präsident des Amerik. Cäcilienvereines.

ST. FRANCIS, WIS., 1. Mai, 1898.

#### Kirchenmusikreform in der Erzdiözese Cincinnati.

Der hochw'ste Erzbischof hat auf's entschiedenste die Ausrottung der mit der kirchlichen Liturgie in Widerspruch stehenden Musik beschlossen, die in manchen Kirchen der Erzdiözese Eingang gefunden hat. Um dieses Uebel zu beseitigen, ist von ihm eine Commission ernannt worden, deren Aufgabe es ist, alle Compositionen, welche in den Kirchen gesungen werden sollen, einer Prüfung zu unterziehen und dieselben zu approbiren oder zu verwerfen. In Zukunft muss also jede neueinzuführende Composition, ehe sie in den einzelnen Kirchen gesanglich verwendet werden kann, dieser Commission zur Beglaubigung unterbreitet wer-

den. Auf diese Weise hofft der hochw'ste Oberhirt den Missbrauch kirchlicher Musik, wenn nicht ganz, so doch wesentlich zu unterdrücken. Die Commission besteht aus hochw. A. M. Quatmann, Vorsitzer; hochw. J. F. Schmidt, Sekretär; hochw. John Bonner, hochw. P. Ignatius Wilkens, O. S. F., und hochw. J. H. Holtzhaus. Dieselbe hält ihre erste Sitzung während dieses Monats ab.

So berichtet der geschätzte "Wahrheitsfreund" von Cincinnati. Ein solcher Schritt von Seiten der kirchlichen Obrigkeit muss mit Freuden begrüsst werden und es ist nur zu wünschen, dass die Bemühungen des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes erfolgreich seien.

#### Moderne Musik.

(Von J. B. Jung.)

Indem wir uns verwahren, als wären wir den Errungenschaften der modernen Musik auch für die Kirche feind, glaube ich zweckmässiger zu handeln, wenn ich einen geschichtlichen Ueberblick derselben biete. Der Choralgesang hat seine Geschichte, und erhielt durch den hl. Gregor seine höchste Vollkommenheit, die noch in keiner Composition für die neuesten Feste übertroffen worden ist. Der polyphone Gesang hat seine Geschichte, und Palestrina behandelte ihn mit einer Meisterschaft, die kein anderer erreichen wird. Wollen wir ächten Palestrina-Gesang in unsern Kirchen ertönen lassen, so müssen wir eben die urächten Compositionen Palestrina's dem Staube entheben.

Aber ehe Palestrina blühte, hat die Polyphonie Sprösslinge getrieben, welche für die Kirche giftige Wirkungen ausübten.

Aehnlich ist es mit der modernen Musik. In ihren aller-ersten Anfängen fand sie zwar den Boden auch auf dem kirchlichen Gebiete, indem man den Mangel an Kräften zur Aufführung palestrinischer Composition nur zu sehr fühlen musste. Aber ihre eigentliche Pflanz- und Cultstätte hatte sie auf dem weltlichen Gebiet, bis herab in die neueste Zeit, wo neuerwachtes kirchliches Leben anfing, der Kirche sie dienstbar zu machen. Sie entwickelte sich mit Riesen-schritten im Oratorium, in der Oper und in der Instrumentalmusik jeder Art. Aber das geschah ganz ohne Rücksicht auf die Kirche. Was in der Folge im Concertsal und ihm Theater seine volle Wirkung, sagen wir auch in berechtigter Weise, that, das wurde einfach auch in die Kirche verpflanzt. Daher die Erlasse eines Papstes Alexander VII. (23. April, 1657.); und des Papstes Innocenz XII. (20. Aug., 1692) gegen die Meisterlosigkeit und Verweltlichung der Kirchenmusik schon zur Zeit eines Alessandro Scarlatti (1650—1725). Sie hatten aber keinen Erfolg.

Einmal auf ihrer Bahn, ging die moderne Musik ihre Wege, bis sie in Haydn, Mozart und Beethoven ihre klassischen Meister fand, um dann zu ermüden, und in ihren ausgelassenen Erbärmlich-

keiten dem Palestrina des XIX. Jahrhundert's Dr. Franz Witt, und seinen Schülern den Boden für die classische moderne Kirchenmusik zu ebnen.

Schon Animuccia und Palestrina waren genöthigt von der Polyphonie abzusehen, als sie neben vierstimmigen auch einstimmigen Compositionen über biblische Texte für das Oratorium (Betsaal) des hl. Philipp Neri lieferten. Das war der Ursprung der sogenannten Oratorien, einer Musikgattung, die mit jenen Aufführungen des hl. Philipp das gemein hat, dass sie, im Gegensatz zum geistlichen Schauspiele, die sichtbare Darstellung ausschliesst, und bibli-schen Text zur Grundlage hat.

Die Ausdrucksfähigkeit des Einzelgesanges, der sogenannten Monodie, zu erzielen, bedurfte es allerdings grosser, Fortschritte, aber die ganze Richtung der Zeit drängte diesem Ziele zu.

Gerade in den Z-iten der letzten Jahre Palestrina's erwachte die Idee von der Herstellung eines Musikdrama's nach Art der altgriechischen. Die gepriesenen Herrlichkeiten und Wunderwirkungen griechischer Musik beschäftigten lebendigst die Hellenisten Italien's. Es sollten Einzelgesänge geschaffen werden. Dass aber die aus einem mehrstimmigen Satze herausgewickelten Melodien nicht entsprachen konnten, war klar; was an ihre Stelle zweckentsprechend wäre, musste man erst erfinden, aber nach dem Ziele strebte man unaufhaltsam.

Im Hause des Grafen Bordi, zu Florenz, war es ganz besonders, wo man in Disputationen sich in altgriechische Wissenschaften vertiefe.

An diesen Disputationen betheiligte sich sehr lebhaft Vincenzo Galilei, geb. 1533, der Vater des berühmten Naturforscher's Galilei. Practisch aber ging jener dadurch an's Werk, dass er ein Stück aus Dante einfach in Musik setzte, und dasselbe mit Begleitung der Laute der Gesellschaft vortrug. Der Versuch hatte befriedigt, und so machte er sich an weitere, mit Stücken aus den Klageliedern des Propheten Jeremias. Von da an brach sich der melodische Sologesang immer mehr Bahn.

Von Caccini heisst es schon, dass er "jene neue Gattung des Gesanges eifrig studirte, und den Galilei nachahmte." Er selbst nennt seine Compositionen schon Arien, doch haben sie nichts von der Form der spätern Arie.

Gleichzeitig da in Florenz solche Versuche im dramatischen Interesse vorgenommen wurden, führte der Priester Ludovico Viadana die Monodie im Kirchengesange ein, und war somit der Keim für die Zurückstellung des alten contrapunctischen Stiles, und die Einführung der weltlichen Musik frühe genug gelegt. Viadana selbst war zwar ein tüchtiger Componist; auch war er, nach eigenem Geständniß, zur neuen Compositionsweise veranlasst, weil er mit seinem Chor nicht alle Stimmen contrapunctischer Compositionen besetzen konnte; von unzeitigen Hinzuthun von Singmanieren und italie-

nischen "Modulos" wollte er nichts wissen,—aber der Würfel war gefallen! Die mehrstimmige Musik war nicht mehr wie zu Hucbald's Zeiten, in den Kinderjahren. Sie hatte ja in Palestrina schon die grössten Triumphe gefeiert. So muss man sich nicht wundern, dass, nachdem eine neue Musikweise Fuss gefasst, dieselbe rasch vervollkommen wurde.

Gleich dem nächsten Florentiner, einem tüchtigen Sänger und Meister auf dem Clavier, Jacopo Peri, wurde für die Composition des Drama's "Dafne" allgemeiner Beifall. In seinem "recitenden, sprechenden Stil" glaubte man den dramatischen Gesang der Griechen wieder gefunden zu haben. Dabei muss man freilich noch nicht an ein Drama der Neuzeit denken.

Einem Manne aber, der "der ganzen Kunstempfindung nach, welche auch in seiner geistlichen Musik sich geltend macht, schon mit beiden Füssen auf modernem Boden steht," begegnen wir in Claudio Monteverde, von 1613 bis 1643 Capellmeister an der Markuskirche in Venedig. Sein ganzes Streben ging darauf hin, Stärke und Eindringlichkeit des Gefühlsausdruckes zu erzielen. In der "Darstellung leidenschaftlich erregter Zustände, und der Contraste des Seelenlebens liess er alle seine Mitlebenden weit hinter sich zurück." Im Gebrauche der Dissonanz wird ein verständiger Tondichter heute nicht weiter gehen, und im Gebrauche der Intervallverbindungen kümmerte er sich nicht darum, dass sie der damaligen Theorie entschieden vor den Kopf stiessen. Er muss allerdings hauptsächlich nach seinen weltlichen Madrigalen und Dramen beurtheilt werden; aber, da er sich in seiner Kirchenmusik nicht verleugnet, in kaum etwelcher Beschränkung da den Meister zeigte, so hat er zur Verweitung der Kirchenmusik viel beigetragen.

Dem a capella Stil erwuchs nunmehr in der sogenannten Kammercantate eine gewaltige Rivalin, deren Bedeutung um so höher anzuschlagen, da sie in ihrer Ausbildung nachher auf die spätere Oratoriensmusik hinwies. Es war Giacomo Carissimi, geboren 1604, zu Marino, bei Rom, welcher auf sie seine ganze Thätigkeit concentrirte, und sie zu einer Art dramatischen Scene mit Recitativen, ariosen und Ensemblesätzen ausbildete. "Sie wirkte auf das ganze Musikschaffen, wurde zu hunderten producirt, und auch in die Kirche drang der, dem Ausdrucke der Leidenschaften zugängliche dramatisirende, melodisch lebhafter bewegte und schmuckreichere Cantaten- und Concertstil." Wo sie den a Capella Stil nicht ganz verdrängte, zeigte sie ihm jedenfalls ihre Macht!

Ein Schüler des Carissimi war Alessandro Scarlatti (1650—1725); wohl einer der grössten Musiker aller Zeiten. Eine sehr sympathische Musikergestalt, da er das Heilithum der Kirche achtete, Palestrina in hohen Ehren hielt und selbst der Kirche würdige Compositionen in grosser Anzahl lieferte, während anderseits mit ihm der Glanz der italienischen Oper

beginnt. In seinen weltlichen Stücken bahnte er den "schönen Stil" an, der dann unter Haydn, Mozart und Beethoven so herrlich sich entfaltet. Er soll 200 Messen, 7 Oratorien, 100 Opern und etwa 5000 Cantaten componirt haben. Kiesewetter sagt von ihm: "Er war gleich gross in den Künsten des höhern Contrapunctes, wie in der dramatischen Recitation, in Erfindung von Melodien des edelsten und grossartigsten, zugleich treffendsten Ausdruckes, und einer freien, immer sinnigen Begleitung der Instrumente. In jeder dieser Gattung Reformato, kann man von ihm sagen, dass er sein Zeitalter um hundert Jahr überflügelt hat."

Zeitgenosse von Scarlatti ist Lotti, ein Schüler der Venetianischen Schule. Heute sind zwar nur noch seine Kirchensachen lebensfähig; doch sind auch seine profanen Werke von kunsthistorischem Werthe.

Das sind die Hauptmänner der Musik bis in das 17. Jahrhundert hinein. Aber neben ihnen erstand eine Legion von "Componisten," die, wie heute, wohl etwas von den äussern Compositionen verstanden, nicht aber das Genie eines Componisten besassen.

Was diese Periode noch ferner characterisiert, das ist der Uebergang zum neuen Tonsystem. Der gregorianische Gesang wie der polyphone bewegte sich bekanntlich rein diatonisch. Nur wenn **f** in unmittelbarer Verbindung mit **h** erschien, sang man nicht **h** sondern **b**. Die dorische, die mixolydische, die aeolische Tonart kannte also nicht ihren respectiven Leitton **cis**, **fas** und **gis**. Als die Harmonie sich auszubilden begann, brauchte man aber dieselben; noch nicht in der Melodie, wohl aber um befriedigende Schlüsse zu erhalten. In der zweiten Hälfte des 17ten und zu Anfang des 18ten Jahrhunderts aber fanden diese Halbtöne Eingang auch in der Melodie; so verliess man die, jeder Tonart eigene, Modulationsweise, man schaukelte zwischen den alten und neuen Tonarten hin und her, selbst noch theilweise in späteren Werken von Bach und Händel bis, besonders mit dem Beginne der Periode Haydn und Mozart, das alte System vollständig bestigt war.

(Fortsetzung folgt.)

### Berichte.

PITTSBURG, PA.

Am Sonntag den 24. April, wurde in der St. Philomenakirche von dem "Pittsburgher Kathol. Sängerbund" ein "Kirchen-Concert" gegeben, mit folgendem Programm:

1. Präludium und Fuge, A Dur, J. S. Bach, Herr Franz Langer.
2. Gloria et Honore, Dr. Fr. Witt, achtstimmiger Doppelchor.
3. O admirabile Commercium, Palestrina fünftimiger gemischter Chor.
4. Gloria und Sanctus aus Lucienmesse, Witt, gemischter Chor und Orgel.
5. Non nobis Domine, M. Haller, Männerchor und Orgel.
6. Oster-Phantasie, Herr Fr. Langer.
7. Emittit Spiritum, Schütky, siebenstimmiger Doppelchor.

8. Jubilate Dei, O. de Lasso, vierstimmiger gemischten Chor.

9. Benedictus es, C. Ett, achtstimmiger Doppelchor.

10. Oremus pro Pontifice, J. Singenberger, Chor und Orgel.

Jesu Dulcis, harm. A. Zeller, Männerchor.

12. Tantum ergo, A. Zeller, Männerchor.

Segen.

Zum Schluss "Grosser Gott" Volksgesang. Folgende Chöre wirkten mit: Chor der St. Philomena, Dreifaltigkeits-, St. Augustinuskirche, sowie der St. Marienkirche von Sharpsburg.

Herr Caspar Kosch fungirte als Dirigent, während die Ausführung der Zwischen-spiele und Orgelbegleitung von Herrn J. Glomb übernommen wurde.

BALTIMORE, MD.

Beim Hochamte in unserer Cathedrale am Oster-Sonntag kam ein "Veni Creator" für vier Männerstimmen von Prof. Singenberger zu Ehren, und in der gleichfalls englischen St. Martins-Kirche wurde vor der Predigt Rev. Heinrich Tappert's fünfstimmiges "Veni Sancte Spiritus" gesungen. Die herrlichen Schöpfungen cäcilianischer Componisten werden in den englischen Kirchen Baltimore's fast mehr gewürdig, als in den deutschen.

(Kath. Volkszeitung, Baltimore).

ST. FRANCIS, WIS.

Im Lehrerseminare gelangten während der Charwoche zur Aufführung "Christus factus est" von Fr. Witt; Improperium Popule meum" von G. Palestrina; bei den Metten wurde jeden Abend eine Lamentation von G. Palestrina, sowie Neubauer's Cant. "Benedictus" gesungen, alles übrige Choral. Am hhl. Osterfeste: Introitus, Alleluja Vers, Sequenz und Communio-Choral. Offertorium "Terra tremuit" für fünf Männerstimmen von G. Palestrina; St. Lucien-Messe von Fr. Witt; bei der Vesper wurde mehrstimmig gesungen "Magnificat von Mayer, Regina coeli" von Fr. Witt; zum hl. Segen "O sacrum" von M. Haller, sowie dessen fünfstimmiges "Tantum ergo." Am Ostermontag Witt's Missa Septimi toni; bei dem Offertorium als Einlage wurde Palestrina's fünfstimmige "Terra tremuit" wiederholt.

DEFIANCE, OHIO, 11. April, 1898.

Während der hl. Fastenzeit und besonders während der Charwoche sang unser Chor alles nach Vorschrift der Kirche; und zwar ausschließlich Choral, mit Ausnahme von dem vierten Fasten-Sonntags, an welchem eine vierstimmige Messe aufgeführt wurde, und das Offertorium vom Palm-Sonntag—"Improperium," von Fr. Witt.

An Oster-Sonntag führten wir Greith's Joseph's Messe mit Orgel und Orchester auf und zwar mit sehr guten Erfolg. Die Wechsel-Gesänge sangen wir Choral mit Ausnahme eines vierstimmigen Offertoriums für Männerchor.

Bei der Vesper sangen wir Singenberger's Oster-Vesper; die Schulkindergarten sangen die Choralverse, während der Chor abwechselnd die vierstimmigen Sätze sang. Regina Coeli: gemischter Chor von A. H. Tappert. Im Segen: Ave Verum und Tantum Ergo von Singenberger.

Es sei noch bemerkt, dass unser Chor sorgfältig den Choral pflegt und überhaupt bloss singt was und wie die Kirche will. Mit Gruss,

M. J. WALZ, Dirigent.

ST. FRANZISKUS KIRCHE, MILWAUKEE, WIS., 15. April, 1898.

EHRITER HERR PROFESSOR!

Am Osterfeste hatten wir einen neuen Erfolg aufzuweisen. Wir haben nämlich einen Theil aus Palestrina's Missa Brevis aufgeführt. Folgendes war unser Programm: Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus aus Missa Brevis von Palestrina; Credo und Agnus Dei aus der Missa "Ecce panis Angelorum" von Diebold. Offertorium "Terra tremuit" für Männerchor von A. Wiltberger op. 52 I. Sequenz Victimae Paschali von Mitterer, andere Einlagen Choral. Vesper—Faleobordoni von J. Singenberger Cäcilie '95, Antiphonen Choral. Regina Coeli von Stehle, (Cäcilie '98) O Salutaris von Maas, (Cäcilie '95), Tantum ergo von Singenberger, (Cäcilie '93). Während der Fastenzeit

kam folgendes zur Aufführung. Missa Stabat Mater von Singenberger; Missa in hon. S. Caeciliae von Kain, am vierten Sonntag "Laudate," vierstimmig von Ett.

**Fastengesänge:** Gedächtniss des Leidens Christi von Braun; Tenebrae factae sunt von Haller; von den 14 Stationen für vierstimmigen gemischten Chor No. IV, VII, X, XIV, von Witt. Die 14 Stationen von Singenberger; Stabat mater von Nanini, Stabat mater, (deutsch) aus Maiengrüss von Stehle. Bei den Metten in der Charwoche sang der Chor jedesmal die III. Lamentation von Stehle, vierstimmig; den Psalmus Deus, Deus meus, falsobordoni, Benedictus von Neubauer.

Am weissen Sonntag sangen die Damen vom Chor im Amt um 28 Uhr die Missa in hon. S. Rosae, von Tappert, zweistimmig; um 10 Uhr im Amte die Männer die Herz-Jesu Messe von J. Schildknecht.

Ihr ergebener Schüler,  
J. MEYER,  
Lehrer und Organist.

BELLEVILLE, ILL., 12. April, 1898.

Es braucht wohl nicht extra bemerkt zu werden, dass der Choral hier nicht vernachlässigt wird, denn in der St. Peterskathedrale geht alles "secundum rubricas" und ohne Choralsachen die schwere Menge, ist das nicht gut zu machen. Recitieren was ja erlaubt wäre—thun wir schon seit Jahr und Tag nicht mehr.

Im Folgenden sind die grösseren mehrstimmigen Gesangswerke aufgezählt, als Fortsetzung des Februarberichtes:

Messen—"Iesu rex admirabilis," von Stehle; "Sub tuum praesidium," von Schildknecht; "Gregorius-Messe," von Stein; "Iesu Redemptor," von Pedross; "Missa Solemnis," (ohne Orgel), von Ebner; "Herz-Jesu-Messe," (dreistimmiger Männerchor), von Schildknecht; "Missa Quarta," (zweistimmig), von M. Haller.

Außerdem manche Motetten, etc. Oelberglieder von A. Maier, Am hl. Osterfest ausser den früher aufgeföhrten Nummern: "Osterquenz," von Stehle; Offertorium, von Haller; Vesper, von O. Joos; "Regina coeli," von Witt, etc., (als erste Aufführung); "Missa B. M. V.", von M. Filke.

STEPH. F. LINDBERGER,  
Lehrer und Organist.

### Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co.:

**MISSA XVIII. IN HONOREM S. MAXIMI,** Episcopi et Confessoris, für drei Männerstimmen und Orgel, von M. Haller, op. 69b. Partitur 35c, Preis 15c.

Wiederum hat Meister Haller die kirchenmusikalische Literatur mit einer klängschönen und frommen Messe bereichert, die allen Männerchören, welche über nur eine Tenorstimme verfügen—die Messe ist für Tenor, Bariton und Bass geschrieben—hochwillkommen sein wird und auf das wärmste empfohlen zu werden verdient. Das ist musterhafte Kirchenmusik! Im "Benedictus" ist im 1. Tenor, im 12. Takt ein offensichtlicher Druckfehler zu korrigiren, sowol in der Partitur als in der Stimme. Die Note c soll als zweigestrichenes, nicht als eingestrichenes c notirt sein. Die esse ist leicht bis mittelschwer.

**MISSA IN HONOREM S. JOSEPHI,** für drei gleiche oder ungleiche Stimmen, von G. Rathgeber, op. 16. Part. 35c, Stimmen 15c.

Die Messe ist eine tüchtige und empfehlenswerthe Arbeit in polyphoner Schreibweise. Im Credo wechseln Choralsätze (aus dem III. Credo) mit mehrstimmigen Sätzen, wodurch der Ermüdung der Sänger

und Hörer vorgebeugt wird. Bei einer dreistimmigen Messe und auch bei anderen längeren dreistimmigen Compositionen ist die Zugabe einer Orgelbegleitung eine wünschenswerthe Stütze. Nach Angabe des Komponisten kann die Messe in dreifacher Weise verwendet werden, 1.) für drei Männerstimmen (2 Tenore und Bass), 2.) für drei Frauenstimmen (2 Sopran und Alt) um einen Ton tiefer, 3.) für drei gemischte Stimmen (Alt, Tenor und Bass) um eine Sekunde höher, aber die Messe braucht gute Sänger.

**MISSA EUCHARISTICA** (Ricordo del Congresso Eucaristico-Venezia, 1897), für zwei gemischte Stimmen (Alt und Bariton oder zwei Tenore) und Orgel, von O. Ravanello, op. 38. Partitur 40c, Stimmen 20c.

Der Componist, der seinem italienischen Vaterland alle Ehre macht durch ernste und gediegene Compositionen, bewegt sich in seinem op. 38 mit Vorliebe auf dem Gebiete des Kanons, aber ohne leere Formenspielerei. Die Messe empfiehlt sich auch für Chöre, die sonst gewohnt sind nur vierstimmig zu singen, zur Abwechslung und zur Schulung. Wir begegnen namentlich in der Orgelbegleitung manchen Originalitäten; doch ist die Messe nur mittelschwer.

**VESPERAE DE DOMINICA RESURRECTIONIS** D. N. J. Chr., Ostervesper für vier gemischte Stimmen. Herausgegeben von J. W. Alt. Partitur 35c, Stimmen 20c.

"Domine ad adjuvandum" von Vittoria, Falsibordoni von Zacharis, Cima und Viadana "Haec dies"—Choral. Schön und praktisch eingerichtet—nur wäre im Interesse festlicher Wirkung sicher für den VII. und VIII. Tone eine höhere Transposition (mit der Dominante B statt A) vortheilhafter gewesen, ohne die Singstimmen zu incommodiren.

**ZWEISTIMMIGE OFFERTORIEN** mit obligater Orgelbegleitung, II. Band, Proprium de Tempore; 2. Heft. (Vom Sonntag Quinquagesima bis zum 2. Sonntag nach Ostern incl.) 20 Originalcompositionen von J. Conze, L. Ebner, P. Griesbacher, M. Haller, F. Hengesbach, P. Piel, J. Quadflieg, und Jos. Schildknecht. Partitur 35c, Stimmen 20c.

Die Compositionen sind theils für Soprano und Alt, theils für zwei gemischte Stimmen, eine Nummer für zwei, und eine für drei Männerstimmen (Osteroffertorium); für jene Tage, an denen Orgelspiel nicht gestattet ist, sind vierstimmige Vokalsätze geboten. Die ganze Sammlung ist praktisch und allen Chören zu empfehlen.

**XIII OFFERTORIEN** für hohe und höchste Feste des Jahres, für vier-, fünf- und sechsstimmigen gemischten Chor von A. Hämel, op. 9. Partitur 35c, Stimmen 20c.

Wenn auch die Tonsätze von verschiedenem musikalischen Werthe sind, so ist die Publikation im Ganzen doch bester Empfehlung würdig. Unbegreiflich ist

mir die Deklamation des Wortes "tulerunt" zu Anfang des Offertoriums für das Fest der hl. Familie. Während der Accent auf der zweiten Silbe und das Wort in der Wiederholung auch richtig deklamirt ist, hat der Componist das erstmal den Accent auf die erste Silbe gelegt, während das Motiv durch die richtige Deklamation in keiner Weise beeinträchtigt worden wäre; im Soprano und Bass ist der Fehler geradezu hässlich und kann durch den Vortrag nicht corrigirt werden, außer wenn die genannten Stimmen auf der Silbe le eine halbe Note (1. und 2. Takttheil verbunden) singen.

**SEHR LEICHTE LAURETANISCHE LITANEI**, für Soprano und Alt, Bass ad libitum, mit Begleitung der Orgel oder des Harmoniums, von Johann Mandl, Weltpriester, op. 9. Partitur 40c, Stimmen 20c.

Eine einfache und würdige Litaneicomposition für schwache Chöre, mit Zugeabe eines sehr leichten Tantum ergo.

**DREI GESAENGE ZUR INVESTITUR EINES PFARRERS**, für gemischten Chor, componirt von C. Allmendinger, op. 17. Partitur 35c, Stimmen 15c.

Nach einem Begrüßungslied für den Vorabend des Festtages, folgt für die Feier in der Kirche "Ego sum pastor bonus" und als No. 3 ein fünfstimmiges "Veni Creator," alles wohlklingende, feierliche und nicht schwere Gesänge.

**SANCTA CAECILIA** (Gedicht von Heinrich Hüttinger.) Hymne für gemischten Chor, Soprano-Solo und Klavierbegleitung, komponirt von G. Zoller, op. 25. Partitur 35c, Stimmen 10c.

Die leicht ausführbare Hymne sei namentlich den Kirchenchören zur Aufführung bei der weltlichen Feier des Festes der hl. Cäcilia empfohlen.

Im Verlage von L. Schwann, in Düsseldorf:

**"AVE MARIA"—MARIENLIEDER** für dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor mit Orgelbegleitung, componirt von Aug. Wiltberger, op. 72. Partitur 80c, Stimmen 30c.

Die meisten dieser schönen und frommen Lieder können auch ohne Orgelbegleitung gesungen werden, doch kaum unbeschadet ihrer Wirkung. Unseren vielen weiblichen Chören sei dieses neue opus Wiltberger's bestens empfohlen.

### Quittungen fuer die "Caecilia" 1898.

Bis 15. April 1898.

\* Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. J. Locher, \$5.00; pro '97 u. '98; R. Flasch, '97; Rev. N. A. Thill; J. Inkmann, '95 u. '96; V. Rev. W. Cluse, '98, '99, 1900; Rev. P. Lauer; H. Kieler; Geo. Willhank, '97; O. Huck; L. Jacobs; Rev. J. Fritz; Rev. J. Page, \$14.00; Geo. Henkel; J. Hartmann; J. A. Schritz.

### Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1898.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag 50 Cents—gemeint. Die mit \* bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

L. Jacobs, Chicago, Ill., '98; J. Hartmann, Cleveland, O., '98.

**J. B. Seiz,** Schatzmeister.  
L. B. 1066, New York.

le-  
für  
nd  
nd  
ch  
po-  
die  
tiv  
her  
im  
de-  
rag  
die  
ine  
an-

NEI,  
im,  
des  
ndl,  
0c,

hei-  
Zu-

NES  
om-  
17.

len  
die  
stor  
ges  
ier-

ich  
ten  
lei-  
25.

na-  
üh-  
stes

i n

rei-  
hor  
von  
80c,

om-  
gel-  
um  
ren  
eue

egel-

'97;  
W.  
will-  
v. J.  
ritz.

98.  
ssige  
Ver-  
andt,  
and,  
ster.



Mit großer Naivität gesteht er, daß er zur Tonmalerei durch andere Componisten seiner Zeit angeregt worden sei. Er hatte die Sonate: „La medica“ von einem berühmten Kapellmeister gehört; es wäre darin das „Winseln des Patienten und seiner Anderwanden“, das „Laufen zum Medicus“, die Notlage bei demselben, das Besserwerden des Kranken, der jedoch noch nicht völlig wieder gesund werde, deutlich dargestellt gewesen. Man hat über dieses Schildern von Zuständen gespöttelt, die in Tönen nicht ausgedrückt werden können; Kuhnau aber blieb in seiner Einfalt davon überzeugt, daß sich in der Musik alles sagen lasse, besonders wenn Worte zu Hilfe genommen werden, und suchte nachzuweisen, daß sich selbst eine „heilweise Genesung“ durch eine Modulation aus D Moll nach G Moll in Tönen ausdrücken lasse. Er, einer der ersten deutschen Tonmaler, hat das Ungereimtheit der Programmmusik, ohne es zu wollen, sehr deutlich nachgewiesen. So versuchte er, läppisch genug, in einer seiner Bibelsonaten die Täuschung Jafobs durch einen musikalischen Trugschluss auszudrücken.

Kuhnau ließ sich in der alten Ausgabe seiner biblischen Sonaten ausführlich über den Inhalt derselben in possirlichen Schilderungen aus. Die erste Bibelsonate heißt: „Der Kampf zwischen David und Goliath.“ Kuhnau beschreibt nun mit Wohlbehagen den „baumstarken Riesen“, das „Ungeheuer der Natur“: Goliath. Er trägt einen hohen, ehemaligen Helm, einen schuppigen Panzer, Beinharnische und einen Spieß, gleich einem Weberbaum. Diese centnerschweren Lasten infommadierten ihn aber nicht im Geringsten, versichert der Componist. Goliath's „Montierung“ streite gleichsam „mit der Sonne um den Vorzug des Glanzes“. Allen Helden Israels sinne bei dem Anblize dieses „Ungeheuers der Natur“ der Muth. Nur David, ein kleines beherrschtes „Bürschgen“, wollte sich mit dem „Eisenfresser“ schlagen; habe er doch durch Gottes Hilfe mit Bären und Löwen erfolgreich gestritten, die ihm Schafe geraubt hatten. Goliath bewerkte unartig, daß er den kleinen Schäfer David „wie einen Hund achte“; dieser aber hat ihm bedroht, daß er „seinen Schädel verlieren werde“ und richtig trifft er ihn mit einem „ausgelesenen spitzen Stein in die Stirn, so daß er über den Haufen fällt.“ Die Frauennimmer kommen nun aus den Städten des jüdischen Landes den Siegern mit Pauken, Geigen und anderen musikalischen Instrumenten entgegen und „stimmen ein Concert von verschiedenen Chören an.“

Das alles wollte Kuhnau in Tönen darstellen: den schuppigen Panzer, die Beinharnische, die Prodigieit des Riesen, Hosenherzigkeit der „Helden Israels“, auserlesene Spitzsteine, einen Schäferschädel, das Abhauen des Kopfes Goliath's, die Flucht der Philister, das Auffüllen der Wege mit den Leichen der erschlagenen Feinde und vieles Andere, was er nach seinem Programme tonlich schildern könnte.

Am Schlusse seiner schwülstigen Darstellung fast er in acht Punkten zusammen, was er in seiner „Sonate exprimiren will.“ Es kommt ihm gar nicht schwer vor, das „Pothen und Trozen Goliaths, das Zittern der Israeliten beim Anblick dieses abscheulichen Feindes“, die Herzhaftigkeit und das Gottvertrauen David's, das Schleudern des Steines, die Flucht der Philister, denen die Israeliten nachjagen, das Frohlocken über den Sieg, das von Weibern „musizirte Concert“ und endlich die „allgemeine in lauter Tanzen und Springen sich äußernde Freude“ in Tönen auszudrücken.

(Wefsen.)



## NOVA

— von —

### L. Schwann in Düsseldorf.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung, auch zur Ansicht zu beziehen:

**Bäuerle, Herm., op. 3, Missa Ave Regina coelorum für vierstimmigen gemischten Chor** zur Lobpreisung der allerseligsten Jungfrau Maria. Partitur 1 Mf., vier Gesangsstimmen einzeln je 15 Pf.

„Mit vielem Geschick sind in vorliegender Messe die so sanglichen Hauptmotive der Marianischen Antiphon „Ave Regina coelorum“ (Gantus brevis) verarbeitet; daß eifrigste Bestreben des Autors, thunlich stilend zu schreiben und jede Stimme mit schwierigen Intervallschritten, Rhythmen und Einsätzen möglichst zu verschonen, war vom besten Erfolg begleitet. Er verstand es ferner, die einzelnen Singstimmen in ihrem günstigsten Tongebiete zu beschäftigen (dem Tenor ist f., dem Discant ges als oberster Ton zugemutet), und so ist es auch mittleren Chören ermöglicht, die Komposition zu bewältigen trotzdem sie polyphonem Gepräges ist. Statt eines Credo komponierte Herr B. ein schönes vierstimmiges „Et incarnatus est“ in homophoner Schreibart als Einlage zum dritten (in der Tonhöhe von Es auszuführenden) Choralcredo im offiziellen Ord. Missae.“

Deutsches Volksblatt (Stuttgart.)

**Bünning, Franz, op. 1, Missa in honorem Beatae Mariae Virginis für vierstimmigen gemischten Chor.** Partitur 2 Mf. 50 Pf. vier Gesangsstimmen einzeln je 25 Pf.

„Referent wünscht dem Autor guten Erfolg für das treffliche Erstlingswerk. Die Messe ist mittelschwer, aber dantbar, und mit Begeisterung geschrieben.“ Musica sacra (Regensburg.)

**Klein, Hubert, op. 1, Messa (ohne Credo) zu Ehren der heiligen Agatha, für drei Männerstimmen (Tenor I, II, Bass). Partitur 1 Mf., drei Gesangsstimmen einzeln je 15 Pf.**

Der Komponist hat es verstanden, eine flangvolle, leichte Messe für drei Männerstimmen zu schreiben, ein Erstlingswerk, das durch die geschickte Art der Stimmenführung imponiert und einen Kirchenmusiker von tüchtigen, erprobten Grundsätzen verrät.

**Plag, Joh., op. 21, Missa in honorem S. Apollinaris für vierstimmigen gemischten Chor, Orgel- und Instrumentalbegleitung ab libitum. Partitur 2 Mf. 50 Pf., vier Gesangsstimmen einzeln je 25 Pf**

„Eine Messe, welche nicht zu den Alltagserscheinungen gerechnet werden darf und auch dem gebräuchlichen Chor ein schönes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit ausstellt. Das Motiv bringt im ersten Kyrie die vier gemischten Stimmen im Unisono, es begegnet uns auch beim Anfang des Gloria, Credo, Sanctus und Agnus; ähnlich lebt das Christenmotiv im 2. Takt, und der Gedanke des leichten Kyrie in den späteren Teilen, teils erweitert, teils dem Texte entsprechend verschieden rhythmisirt und imitatorisch verwendet, wieder. Dadurch ist ein geschlossener Eindruck gesichert, die Phantasie durch Überlegung und logische Entwicklung gleichsam gebunden. Die Wirkungen, welche durch mäßige Modulationen, Ab- und Auseitung der Stimmen, bald mit bald ohne Orgelbegleitung, erzielt werden, sind nicht so saft beabsichtigt, aber dem Musikkennern wird die Arbeit imponieren.“ Dr. F. X. Haberl.

Verlag von L. Schwann in Duesseldorf.

**Neue Orgeln, Bläue und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig**

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.

**Jacob Best & Bro.**  
Importeure und Großhändler in  
Aus- und Zuländischen  
Weinen.

Für die Richtigkeit und Reinheit der Weine wird  
garantiert, daß wir dieselben direkt von den  
Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

## Für den Monat Mai sc.!

**Diebold, J.**, (op. 52), 25 Jesus-, Maria-, Joseph- und Aloysiuslieder mit deutschen Texten. Ein- und vierstimmig mit Orgel (Harmonium) oder für vierstimmigen gemischten Chor für Kirche, Schule und Haus, leicht ausführbar. Partitur 0.30, Stimmen 0.40.  
**Haller, M.**, (op. 17a), **Maiengrüsse**. Zehn Gesänge zur sel. Jungfrau und Gottesmutter Maria, für vierstimmigen Chor. Partitur 0.30, Stimmen 0.15.  
— (op. 17b), **Maiengrüsse**. Neue Folge. Zwölf Lieder zur sel. Jungfrau und Gottesmutter Maria, für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 0.35, Stimmen 0.10.  
— (op. 17c), **Maiengrüsse**. 18 Lieder zu Ehren der sel. Jungfrau und Gottesmutter Maria, für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 0.35, Stimmen 0.30.  
— (op. 32), **Mariengärten**. 34 Lieder zur Verehrung des seligsten Jungfrau Maria, ein-, zwei und dreistimmig mit Begleitung des Pianoforte, Harmoniums oder der Orgel. Partitur 0.60, Stimmen 0.40.  
**Mitterer, J. G.**, (op. 64), **Marienpreis**. 12 Lieder zu Ehren der sel. Jungfrau, für gemischten Chor. Partitur 0.40, Stimmen 0.25.  
**Singenberger J.**, **Marienlieder und zwei lauretanische Litaneien**. Partitur 0.10.  
— **Cantus Sacri**. 8 Leichte Segensgesänge für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung. Partitur 25, Stimmen 0.10.  
— **Missa in honor. S. Spiritus** für Sopran und Alt. (Tenor und Bass, ad lib.), mit Orgelbegleitung. Partitur 0.30, Stimmen 0.15.

## Kirchenmusikalisches Jahrbuch für das Jahr 1898.

Herausgegeben von Dr. Fr. X. Haberl.

Postfrei 75c.

**FR. PUSTET & CO.**

52 Barclay St., NEW YORK,

435 Main St., CINCINNATI, O.

Novität im Verlage von

**J. FISCHER & BRO.,**



7 BIBLE HOUSE, NEW YORK.

Liederkranz

für Schule und Haus.

Eine Sammlung beliebter Deutscher und Englischer Lieder, für ein oder zwei Singstimmen, mit Klavierbegleitung. Herausgegeben von

G. Fischer.

Preis \$1.00. Schul Ausgabe, ohne Begleitung 25c

Unsere Kataloge werden, auf Verlangen, gratis zugesandt.

**HERMAN TOSER CO.,**  
435 East Water St., Milwaukee, Wis.  
dem Kirch Hause gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Erfahrung können reichhaltige alte Weine gesammelt und Ihnen folglich überzeugt in neuer Weinflasche präsentiert werden.

Zu haben bei  
**J. SINGENBERGER**  
ST. FRANCIS, WIS.

**Vesper für das hl. Pfingstfest**,  
für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger. 35c  
**BENEDICTION SERVICE.**

FOR TWO VOICES WITH ORGAN ACCOMPANIMENT

Two "O Salutaris Hostia", by J. Singenberger.  
"O Esse Viatorum", by J. Singenberger.  
"Panic Angelicus", by J. Singenberger.  
Four "Tantum Ergo", by J. Singenberger.  
"O Salutaris Hostia", by H. Tappert.  
"Tantum Ergo", by H. Tappert.  
Ps. "Laudate Dominum", by J. Singenberger.  
ONE COPY 25 CENTS, 12 COPIES \$2.50.

Six very easy Pieces for Benediction, for two voices and organ, by J. Singenberger. 25 cents.

**Vollständige, leicht ausführbare Vespern für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen**, von J. Singenberger.

Vesper für Easter Sunday. 35c.

"In honor of the Blessed Virgin Mary, 35c.

"In honor of St. Joseph, 30c.

"In honor of the Holy Angels.

"In honor of the most Holy Rosary, with Salve Regina, 35c.

"Vesperae de Com. Confessoris Pontificis, 35c.

"Vesperae de Com. Confessoris non Pontificis, 35c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and organ. 30c.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von P. H. Thiesen, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J. Mitterer. 10 Cents.

LAUDATE DOMINUM. A collection of Adsperses, Vidi aquam, Veni Creator, Introits, Graduals, Offerories, Communion, Ecce Sacerdos, Hymns for Benediction, etc., for 2 and 3 female voices with organ accompaniment. \$2.00.

ECCE SACERDOS, for four voices, by J. Singenberger. 25c.

LITURGICAL CHANTS FOR HOLY CONFIRMATION, for 1, 2 or 4 voices, by J. Singenberger. 25c. O QUAM AMABILIS ES BONI JESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 10c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

### EASY MASSES FOR CHILDREN :

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (oleum and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$1.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Bass), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$1.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$1.50, by J. Singenberger.

Missa in hon. S. Joannis B., 25 Cents, Stimmen 15 Cents.

Missa "Adoro te", von J. Singenberger. 30 Cents, Stimmen 15 Cents.

Herr Mariä Messe (zweistimmige Ausgabe), von J. Singenberger. 30 Cents, Stimmen 15 Cents.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 25 cents.

50 YEARS'  
EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS  
DESIGNS  
COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

**MUNN & CO.** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.



**ZIMMERMANN BROS.**  
*Clothing Co.*

**Talar-Fabrik**

**Kleider-Handlung.**

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten. Wir fabrizieren Talare aus ganz wohlen Stoffen, garantiren die Achtheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.



**Borrähige Kleider.**

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabricieren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Material für den Gebrauch der Hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Preis für erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unserem festen Preise, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

**N otiz.**

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talarer, oder für Kleider, sowie Anweisung zum Selbstmachnehen wird momentgeltig zugeschickt.

N. B. — Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drähte und Sérbes welche wir per Hand oder bei dem Stück kaufen.

**Des Katholischen Jugendfreundes**  
**Singschule und Liedersamm-**  
**lung**

für unsere Pfarrschulen wie für Privatgebrauch. 78 theils deutsche, theils englische Lieder enthaltend, nebst einer kurzen und leichten Anleitung zur Erlernung eines regelrechten Gesanges. Preis 35c, netto, — in elegantem Leinwandband 45c. Herausgegeben vom

**“Katholischen Jugendfreund”**,  
378 Orleans Str., Chicago, Ills.

**WEIS BRO.,**  
383 Ostwasser-Str.,  
Milwaukee, - Wisconsin,  
erlauben sich die reichhaltiges Lager seiner

**Weine**

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Vermischung anderer Stoffe und deshalb zum Geschmack sehr H. Weißpfer, sowie für Kreuze gegen Fieber.